



ÖFFENTLICHER VORSCHLAG ZUR TAGESORDNUNG

Absender:

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Hagen

Betreff:

Vorschlag der SPD-Fraktion zum Doppelhaushalt 2018 / 2019

hier: Maßnahmen im Rahmen des sozialen Arbeitsmarktes für Hagen

Beratungsfolge:

01.02.2018 Haupt- und Finanzausschuss

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung informiert über ihre Aktivitäten zur Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen des Modellprojektes des Landes NRW.

Kurzfassung

entfällt

Begründung

siehe Anlage

Inklusion von Menschen mit Behinderung

Belange von Menschen mit Behinderung

sind nicht betroffen

SPD – Fraktion im Rat der Stadt Hagen

Rathausstraße 11
Postfach 42 49

58095 Hagen
58042 Hagen

Tel: 02331 207 - 3505
Fax: 02331 207 - 2495

spd-fraktion-hagen@online.de | www.spd-fraktion-hagen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Erik O. Schulz
im Hause

23. Januar 2018

Maßnahmen im Rahmen des sozialen Arbeitsmarktes für Hagen

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schulz,

wir bitten um Aufnahme des og. Antrages, gem. § 6, Abs. 1, GeschO,
auf die Tagesordnung des Haupt- und Finanzausschusses am 01. Februar 2018.

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung informiert über ihre Aktivitäten zur Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen des Modellprojektes des Landes NRW

Begründung:

In der HFA Sitzung am 4. 5. 2017 hatte die SPD-Fraktion nach den Aktivitäten der Stadt zur Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für Menschen ohne Aussicht auf reguläre Beschäftigung im Rahmen des Modellprojektes des Landes gefragt.

Die Antwort erfolgte schriftlich durch die Agentur Mark.

In der Antwort wird ausgeführt:

Auf Basis der Arbeitslosenquote bezogen auf alle Rechtskreise wurden die Städte Gelsenkirchen, Dortmund, Essen und Duisburg zur Durchführung von Modellprojekten für die Schaffung eines sozialen Arbeitsmarktes ausgewählt. Die beteiligten Kommunen müssen die eingesparten Kosten der Unterkunft in die Projektfinanzierung einbringen.

Eine Ausweitung auf andere Städte ist aktuell nicht vorgesehen.

In der Ausgabe der Westfälischen Rundschau vom 12. 1. 2018 wird dargestellt, dass das Land das Projekt ausweitet und zum Beispiel ein Projekt für den Landkreis Recklinghausen durch das Land finanziert wird.

Trotz der sinkenden Zahl der Arbeitssuchenden weist die Hagener Statistik doch eine sehr große Zahl von Langzeitarbeitslosen auf, die keine Aussicht auf reguläre Beschäftigungsmöglichkeiten im 1. Arbeitsmarkt haben.

Von daher erwartet die SPD-Fraktion einen Bericht über die bisherigen Verwaltungsaktivitäten im Rahmen des Förderprogramms und eine Darstellung, welche weiteren Maßnahmen geplant sind.

Auf der Grundlage des Berichts behält sich die Fraktion vor, Anträge zu stellen.

Freundliche Grüße

Werner König
SPD-Fraktion

Land entdeckt sozialen Arbeitsmarkt

Statt sie abzuschaffen weitet die NRW-Regierung Projekte für Langzeitarbeitslose aus. Minister Laumann genehmigt ein weiteres im Kreis Recklinghausen

Von Tobias Blasius
und Stefan Schulte

Düsseldorf. Die Landesregierung weitet den sozialen Arbeitsmarkt für Menschen ohne Aussicht auf reguläre Beschäftigung überraschend aus. Ab Februar soll ein weiteres Projekt im Kreis Recklinghausen für 260 Langzeitarbeitslose mit 4,3 Millionen Euro bis Ende 2019 gefördert werden. Zuvor hatten bereits Dortmund, Essen, Duisburg und Gelsenkirchen Landeshilfen für den Aufbau eines sozialen Arbeitsmarkts erhalten.

„Es gibt immer noch zu viele Menschen, die ohne Unterstützung nicht mehr den Weg in den Arbeitsmarkt finden würden“, sagte NRW-Arbeitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) unserer Redaktion. Die Landesregierung fördere deshalb in den Modellkommunen des Ruhrgebiets nunmehr mit 25 Millionen Euro Beschäftigungsmöglichkeiten für mehr als 1000 Langzeitarbeitslose. „Besonders wichtig ist mir dabei, dass die Projekte eng an die Privatwirtschaft gekoppelt sind und langfristige Perspektiven eröffnen sollen“, betonte Laumann.

Um den sozialen Arbeitsmarkt gab es in den vergangenen Monaten parteipolitischen Streit. SPD und Grüne hatten noch kurz vor der Landtagswahl die Finanzierung von mehreren Modellprojekten zugesagt. Laumann stoppte jedoch die meisten Pläne und forderte Nachbesserungen für „eine arbeitsmarktnahere Ausgestaltung“. Nur Dortmund konnte wie geplant zum 1. Juli 2017 starten.

Dauerstreit um die Härtefälle

Zielgruppe der inzwischen genehmigten Projekte in den vier Ruhrgebietsstädten sowie im Kreis Recklinghausen sind Langzeitarbeitslose, die seit mindestens vier Jahren Hartz IV beziehen. In Recklinghausen etwa können Arbeitgeber Lohnkostenzuschüsse erhalten, wenn sie Langzeitarbeitslose befristet einstellen. Bei kommunalen Ausschreibungen sollen bei der Vergabe Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen, die lange



Projekte für Langzeitarbeitslose sind oft von handwerklichen Tätigkeiten geprägt.

FOTO: DPA / RAINER JENSEN

nicht mehr regulär gearbeitet haben, Berücksichtigung finden. Mit innovativen Konzepten wolle man „auch wichtige Impulse für die Bundesarbeitsmarktpolitik“ setzen, so Laumann.

Seit Jahrzehnten ringen Arbeitsmarktexperten und Politik um den richtigen Umgang mit den Härtefällen, für die der Behördenjargon den Begriff „Kunden mit multiplen Vermittlungshemmnissen“ geschaffen hat. Seitdem in den 80er- und 90er-Jahren Hunderttausende Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) nachweislich nur die Statistik entlastet, die Chancen ihrer Teilnehmer aber eher noch verschlechtert haben, scheitert eine Regierung nach der anderen an einer wirksamen Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit. Der deutsche Daueraufschwung kommt zwar auf dem Arbeitsmarkt an,

aber nicht bei jeder Klientel. In NRW lebten zuletzt 82 300 Erwerbslose seit mehr als vier Jahren von Hartz IV (Stand November).

Kein Nachfolge-Instrument der ABM brachte den Durchbruch. Ungelöst bleibt insbesondere der Konflikt zwischen sinnvoller Beschäftigung und dem Gebot, keine regulären Jobs zu verdrängen. Gärtnereien und Malermeister haben sich in der Vergangenheit des Öfteren geärgert, wenn Arbeitslose in den Kommunen zum Spaten oder Pinsel griffen. Andererseits liegt es nahe, dass Beschäftigungen, die so gar nichts mit der echten Arbeitswelt zu tun haben, die Vermittlungschancen nicht erhöhen.

BA-Chef Detlef Scheele hat sich zuletzt gegen neue Sonderprogramme ausgesprochen und stattdessen mehr Geld für eine intensivere Betreuung in den Jobcentern

gefordert. Sein Vorgänger Frank-Jürgen Weise hatte noch einen dauerhaft subventionierten zweiten Arbeitsmarkt gefordert, weil man irgendwann einsehen müsse, dass einige nie mehr eine reguläre Anstellung finden würden.

Die NRW-Zahlen

■ Im Dezember waren von den 662 000 Arbeitslosen in NRW fast drei Viertel (485 000) „Kunden“ der Jobcenter, die sich um Hartz-IV-Empfänger kümmern.

■ Mit 260 000 sind mehr als die Hälfte der arbeitssuchenden gemeldeten Hartz-IV-Empfänger langzeitarbeitslos (seit mindestens einem Jahr), jeder sechste seit mehr als vier Jahren.

ÖFFENTLICHE STELLUNGNAHME

Amt/Eigenbetrieb und ggf. beteiligte Ämter:

Jobcenter

Betreff: Drucksachennummer: 0087/2018
Vorschlag der SPD-Fraktion zum Doppelhaushalt 2018 / 2019
hier: Maßnahmen im Rahmen des sozialen Arbeitsmarktes für Hagen

Beratungsfolge:
HFA 01.02.2018

Mit Bezug auf die Ausführungen in der Westfälischen Rundschau vom 12. Januar 2018 und den in der HFA Sitzung vom 4. Mai 2017 dargestellten Informationen zu kommunalen Aktivitäten im Rahmen der Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten (hier: Modellprojekt des Landes NRM) soll nachfolgend die Anfrage der SPD-Fraktion vom 29. Januar 2018 beantwortet werden:

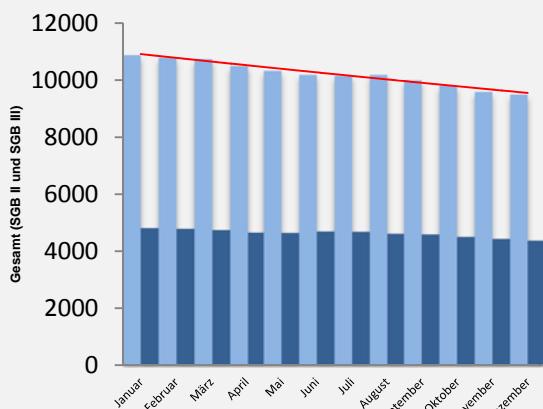
- Seinerzeit erfolgte die Auswahl der Kommunen Dortmund, Gelsenkirchen, Essen und Duisburg, da eine Arbeitslosenquote über dem NRW-Durchschnitt lag; Hagen lag im Einführungszeitraum unter dem NRW-Durchschnitt
- Eine Bewerbung im Sinne einer Antragstellung oder einer Interessenbekundung war bei dem Projekt nicht möglich, vielmehr erfolgte eine Auswahl durch den Fördermittelgeber anhand von Kriterien (z. B. Arbeitslosigkeit).
- Aufnahme des Kreises Recklinghausen erfolgte als Vergleichsregion zu den bereits involvierten Städten (Kreis vs. Stadt)
- Auf Anfrage der agenturmark Anfang Januar 2018 zur Aufnahme weiterer Kommunen in das Projekt wurde diese Möglichkeit verneint: „Eine Förderung weiterer Projektvorhaben ist nicht geplant“.

Die folgenden Ausführungen sollen einen Überblick über die derzeitige Arbeitsmarktsituation in Hagen beschreiben und arbeitsmarktpolitische Aktivitäten der Stadt und ihrer Kooperationspartner darstellen.

1. Ausgangslage

Trotz guter Arbeitsmarktlage und Rückgang der Arbeitslosenzahlen insgesamt, profitieren langzeitarbeitslose Männer und Frauen nach wie vor nicht oder nur in einem sehr geringem Maße von den positiven Entwicklungen am Arbeitsmarkt. Die dauerhafte und nachhaltige Senkung des Anteils der Langzeitarbeitslosen (LZA) bzw. Langzeitleistungsbezieher (LZB) hat in der Stadt Hagen deshalb einen hohen Stellenwert. Interdisziplinär arbeiten Akteure (z. B. Stadt, agenturmark, Jobcenter) strategisch und in abgestimmten Handlungsweisen bei sozialen- und arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zusammen.

**Bestand an Arbeitslosen/
 darunter LZA - 2017**



Altersgruppen



Abb. 1

Aus den Abbildungen wird deutlich, dass der Bestand an Arbeitslosen im Jahr 2017 in Hagen sinkt. Darunter auch der Anteil der Langzeitarbeitslosen (Abb. 1: dunkelblauer Bereich). Im Vergleich zeigt die zweite Abbildung eine steigende Tendenz, wenn man den prozentualen Anteil der Langzeitarbeitslosen mit der Gesamtzahl der Arbeitslosen vergleicht.

Im Folgenden werden Statistiken zur Struktur des Personenkreises der Langzeitarbeitslosen vorgestellt:

Abb. 3

Geschlecht

2017

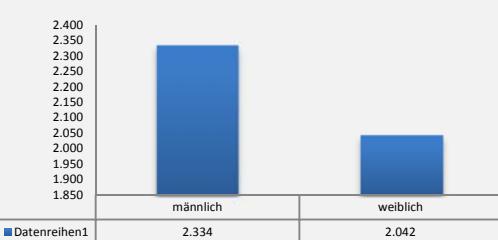


Abb. 4

Personenkreis

2017

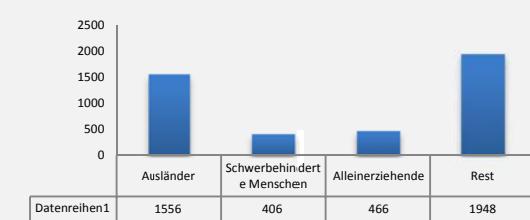


Abb. 5

Schulabschluss

2017

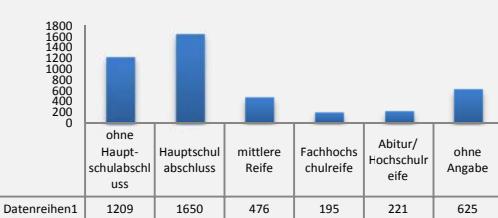
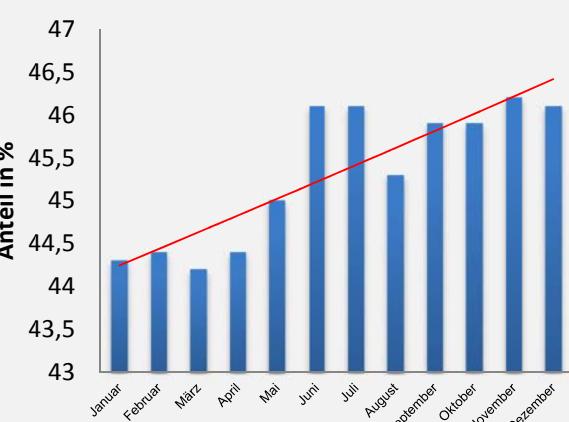


Abb. 6

**LZA (Anteil an allen
 Arbeitslosen) - 2017**





2. Einschätzung zur Langzeitarbeitslosigkeit

Die Langzeitarbeitslosigkeit bewegt sich seit Jahren auf einem gleichbleibend hohen Niveau. Aktuell mit einer leicht sinkenden Tendenz. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen liegt derzeit in Hagen über dem Landes- und Bundesdurchschnitt. In Hagen konnte eine gute Entwicklung in der Integration von Langzeitleistungsbezieher erzielt werden. Dennoch wird aus Abbildung 2 ein prozentualer Anstieg der Langzeitarbeitslosen deutlich, da der Zuwachs diametral zu den erfolgreichen Integrationsbemühungen steht.

Kernprobleme sind die Qualifizierung (fehlende Schul- und Berufsausbildung), die Dauer der Arbeitslosigkeit und das Alter.

- Anmerkung: Eine weitere Herausforderung neben der Langzeitarbeitslosigkeit ist der Langzeitleistungsbezug. Hier liegen die Gründe in der Größe der Bedarfsgemeinschaft, in dem Mangel an bedarfsdeckendem Einkommen und in den zielgruppenspezifischen Vermittlungshemmrisiken (z. B. Sprache).

3. Einschätzung zu den Bundes- und Landesprogrammen

Die Bundes- und Landesprogramme können als Hebel zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit bewertet werden. Sie wirken allerdings nur flankierend und sind somit für die Bekämpfung von strukturellen Problemstellungen nicht allein geeignet.

Positiv bewertet werden kann bei den Programmen vor allem das Coaching-Angebot (ESF-LZA, öGB), die hohe Akzeptanz bei den Arbeitgebern (ESF-LZA) sowie die guten Betreuungsschlüssel (Netzwerk ABC, ESF-LZA). Dem gegenüber steht oftmals ein sehr hoher bürokratischer Aufwand.

4. Initiativen vor Ort

Ziel der Maßnahmen in Hagen ist eine Senkung des Bestandes und eine Reduzierung resp. Vermeidung von Übertritten in die Langzeitarbeitslosigkeit.

Die Stadt Hagen nimmt im Rahmen ihrer Trägerverantwortung die Steuerung im Jobcenter Hagen wahr. Hierzu gibt sie Leitplanken für die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen vor. Bei den Maßnahmen wird auf eine Gesamtstrategie gezielt, die zum einen langfristig angelegt sind und zum anderen auf Projektinitiativen abstellen, die kurzfristige Erfolge zeigen sollen. Beim langfristigen Ansatz wird z. B. präventiv im Rahmen von Gesundheitskonzepten mit einer Wirkungserwartung von 2 bis 3 Jahren eine Umsetzung angestrebt. Nachfolgend sollen nun einige ausgewählte Maßnahmen und Projekte kurz dargestellt werden (die Aufzählung ist nicht abschließend).



	Nr. -	Maßnahme	Erläuterung	Relevanz / Umsetzung
1	2	3	4	5
Laufende Projekte	1.	Soziale Teilhabe	Schaffung von Teilhabe für sehr arbeitsmarkt-ferne Personen – bei verschiedenen Hagner Trägern	75 Plätze bewilligt/ 54 besetzt
	2.	Landesprogramm ögB	Caritasverband e. V.	10 Plätze
	3.	Netzwerk ABC	Intensivbetreuung, ESF-Programm – Umsetzung erfolgt im JC Hagen	Verlängerung bis Ende 2019 genehmigt
JC-intern Maßnahmen	4.	Bewerbershuttle	Matching zwischen Langzeitarbeitslosen und Arbeitgebern	2017 fanden 71 Shuttleaktionen statt
	5.	Instrumente	Bildungsgutschein (BGS), Maßnahmen bei einem Träger (MAT), Arbeitsgelegenheiten (AGH), Eingliederungszuschuss (EGZ), Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV).	Standardisierte Instrumente zur Sicherstellung von Förderketten
	6.	Bildungszielplanung	Ausrichtung der Bildungsziele erfolgt auf Grundlage der Bedarfsanalyse (Arbeitsmarktanalyse) – Schwerpunkt im JC wird auf berufliche Weiterbildung gelegt	Bildungsmesse 2018 findet am 22. Februar 2018 statt
	7.	Absolventenmanagement	Nachhaltung von erreichten Abschlüssen als Basis für künftige Stellenangebote	Umsetzung erfolgt im JC
	8.	Teilzeitberufsausbildung	Ermöglichung von Qualifizierung	Umsetzung erfolgt im JC
Künftige Projekte	9.	Gesundheitskonzept	Modular: A) Kundinnen und Kunden, B) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, C) Netzwerk	Erarbeitung erfolgt derzeit im JC – Umsetzung in 2018 geplant
	10	BIWAG	Fördermittelantrag wurde gestellt	Umsetzung bei Zuschlag
Beendete Projekte	11	ESF-LZA	Matching zwischen LZA und AG durch intensive Betreuung	Projekt ist 2017 ausgelaufen
	12	Starke Quartiere-starke Menschen	neue Schwerpunktsetzung durch Fördermittelgeber (Kinderarmut)	keine Umsetzung in Hagen im Bezug auf Langzeitarbeitslosigkeit



- Nicht unerwähnt sollte in dieser Aufstellung die Bemühungen der Stadt im „Modellversuch kommunaler Arbeitsmarktfonds – Service-Center lokale Arbeit“ bleiben. Der Oberbürgermeister der Stadt Hagen hat sich ausdrücklich durch seine Unterschrift im Jahr 2017 für die Projektidee, die auf Initiative der Stadt Dortmund erarbeitet wurde, und die Umsetzung durch die Stadt Hagen ausgesprochen. Die Konzeptidee liegt derzeit der Bundesregierung vor. Eine Entwicklung bleibt abzuwarten.

5. Handlungsfelder zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit

Beispielhaft sollen unten stehend die Handlungsfelder des JC Hagen dargestellt werden:

Handlungsfeld 1:

Arbeit mit dem Kunden

Ziel:

- Einschätzung zur Realisierbarkeit der Beendigung der Langzeitarbeitslosigkeit bzw. des Langzeitbezuges.

Maßnahmen:

- Intensivkundenbetreuung
- Detaillierte Kundenanalyse
- Workfirst/Coaching
- Bewerber und Arbeitgeber gezielt zusammenbringen
- Nachbetreuung
- Hindernisse überwinden
- Übergabe an Spezialteams
- ...

Handlungsfeld 2*:

Förderinstrumente

Handlungsfeld 3*:

Personal

Handlungsfeld 4*:

Schnittstellen

Handlungsfeld 5*:

Operative Hebel



* Die Handlungsfelder sind im Original analog dem obigen Beispiel unterlegt.

Am 31. Januar 2018 fand ein „Steuerungstag Langzeitarbeitslosigkeit“ im Jobcenter Hagen statt. Die Ergebnisse werden in die o. g. Handlungsfelder einmünden.

6. Fazit

Um die Beschäftigungschancen Langzeitarbeitsloser zu verbessern, werden künftig folgende Schwerpunkte in der arbeitsmarktpolitischen Arbeit des JC Hagens im Vordergrund stehen:

- Stärkenorientierte Beratung
- Motivierende Förderinstrumente
- Netzwerkarbeit

Herausforderungen werden weiterhin in den infrastrukturellen (z. B. Kinderbetreuung, Mobilität) und personenbezogenen Vermittlungshemmnissen (z. B. Sprache, Gesundheitsfragen) des Personenkreises liegen. Um diesen entgegenzuwirken, wurden in der Vergangenheit Kooperationsvereinbarungen zwischen der Stadt Hagen und dem JC zu § 16 a SGB II geschlossen.

Besonders hervorzuheben sind auch die Bestrebungen um eine künftige, strategische Ausrichtung der Stadt Hagen in dem Themenfeld im Rahmen des Isek-Prozesses. Hier wird u. a. ein Focus auf die Schnittstelle Arbeitsmarkt - Wirtschaft gelegt. Diese ist für den Erfolg von erheblicher Bedeutung, da neben allen Integrationsbemühungen geeignete, bedarfsdeckende und auch ausreichende Arbeitsplätze zur Verfügung stehen müssen. Das Isek rundet in diesem Sinne die Gesamtbemühungen aller Akteure ab.

Als Erfolgsfaktoren für die nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt werden eingeschätzt:

- Ausreichende personelle Ressourcen
- Coaching-Angebote
- Ausschöpfung der Fördermöglichkeiten/Förderketten
- Schnittstellen (Wirtschaftsförderung, Kammern, Stadtmarketing)

Aufbau eines sozialen Arbeitsmarktes wird ausdrücklich begrüßt. Ein sozialer Arbeitsmarkt könnte Langzeitarbeitslosen wieder eine motivierende Perspektive und eine Teilhabemöglichkeit am gesellschaftlichen Leben geben.

Weitere Ansätze:

- Einbringung der eingesparten Kosten der Unterkunft für eine Stärkung und Ausweitung der aktiven Arbeitsmarktpolitik
- Strategische Einbindung der städtischen Töchter in die aktive Arbeitsmarktpolitik durch Beschäftigung Langzeitarbeitsloser im Zusammenhang mit Fördermittelprogrammen
- Ressourcenübergreifende Fördermittelkoordination

Diese Zusammenstellung soll eine erste Information zu den strategischen Überlegungen seitens der Stadt Hagen und der Kooperationspartner darstellen. Aufgrund der Komplexität konnte nicht auf alle Aspekte in voller Tiefe eingegangen werden. Eine weitergehende Beschäftigung mit dem Thema wäre im Rahmen einer Sitzung des Sozialausschusses sinnvoll.

7. Abkürzungsverzeichnis

AGH	Arbeitsgelegenheiten
BIWAQ	ESF-Programm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“
BGS	Bildungsgutschein
EGZ	Eingliederungszuschuss
ESF	Europäischer Sozialfond
FAV	Förderung von Arbeitsverhältnissen
JC	Jobcenter
LZA	Langzeitarbeitslosigkeit
LZB	Langzeitleistungsbezug
MAT	Maßnahmen bei einem Träger
Netzwerk ABC	Netzwerke für Aktivierung, Beratung und Chancen
ögB	öffentlich geförderte Beschäftigung

8. Quellen

Bundesagentur für Arbeit: Arbeitsmarktstatistik, Dezember 2017

Jobcenter Hagen: Konzept zum Abbau von Langzeitarbeitslosigkeit, Hagen, 2016